

Erlebnis Baselland

Ausgabe 996/97

Informationen des Verkehrsvereins Baselland

CH-4410 Liestal, Tel. 061/921 58 07, Fax 061 921 25 16

Herzlich willkommen!

Das Baselbiet, «das Paradies landschaftlicher Schönheiten», wie es der im Kantonshauptort Liestal aufgewachsene Literatur-Nobelpreisträger Carl Spitteler einst genannt hat, ladet Sie freundlich zu einem Besuch ein und wünscht Ihnen einen angenehmen Aufenthalt bei uns.

Bei einem Durchblättern dieser Zeitung werden Sie feststellen, dass es sich lohnt, zu uns in die Nordwestschweiz zu kommen, zu uns, ins Land zwischen Jura und Rhein. Wir haben viel anzubieten: eine abwechslungsreiche Landschaft, hübsche Ortschaften und hervorragende Sehenswürdigkeiten.

In seinem nordwestlichen Teil gehört der Kanton Basel-Landschaft geographisch und klimatisch zur Oberrheinischen Tiefebene und die Nähe des Elsasses ist augenfällig. Eingebettet zwischen Blauen und dem Hochjura liegt das von der blauen Birs durchflossene Laufental, der jüngste Bezirk des Kantons Basel-Landschaft. Der östliche Teil unseres Kantons lebt vom Wechsel von Tälern und Hochebenen, die gegen Süden von den bewaldeten Jura Höhen abgeschlossen werden. Überall trifft der Besucher auf schmucke Dörfer und auf Kleinstädte, bei denen Türme und Mauern an die einstige Wehrhaftigkeit erinnern. Nicht zu knapp haben die Römer ihre Spuren in unseren klimatisch bevorzugten Landstrichen hinterlassen und auch gut erhaltene Burgruinen und Schlösser sind in grosser Zahl vorhanden. Auf Ihre Entdeckung warten zudem zahlreiche Dorfkirchen mit spätmittelalterlichem Freskenschmuck oder mit barocker Ausstattung. Schliesslich laden auch rund 40 gepflegte Museen auf einen Besuch.

Reich sind die Möglichkeiten, die Freizeit angenehm und interessant zu gestalten. Gut markierte Wander- und Radwege und



Chirsibluescht im Jura – eine Augenweide für jeden Frühlingwanderer

Einrichtungen für viele Sportarten stehen zur Verfügung.

Stolz sind wir auf ein hervorragend ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz. Die in der Nordwestschweiz tätigen Transportunternehmen sind in einem Tarifverbund zusammengeschlossen, der ein Gebiet von über 1100 km² und ein Streckennetz von rund 850 km abdeckt. Die bewusst tief gehaltenen Tarife erlauben kostengünstige und

unbeschwerte Fahrten im gesamten Verbundnetz und verführen zu erlebnisreichen Entdeckungsfahrten.

Solche Fahrten führen natürlich auch in die Stadt Basel, das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum unserer Region. Die Lage des Baselbietes im Dreiländereck reizt vielleicht auch zu Ausflügen ins nahe Elsass oder in den Schwarzwald, wo weitere landschaftliche Schönheiten und kulturelle Besonderheiten auf Sie warten.

Sie sehen, das Baselbiet, im Herzen der Nordwestschweiz, ist eine ideale Gegend für einen erlebnisreichen Aufenthalt. Wir freuen uns, wenn Sie diese Zeitung dazu anregt, Ihren nächsten Ausflug oder gar Ihren nächsten Urlaub bei uns zu verbringen.

«E hätzligs Gottwilche» sei Ihnen schon heute entboten.

Etwas Geschichte

Dank seiner klimatisch begünstigten Lage und dank der Burgunder Pforte als Berührungs- und Durchgangszone gegen den Mittelmeerraum ist die Landschaft am Rheinknie schon sehr von Menschen begangen worden. Das Baselbiet darf sich

rühmen, mit dem Faustkeil von Pratteln (zirka 350 000 v. Chr.) die älteste Spur menschlichen Daseins auf dem Gebiet der heutigen Schweiz und mit dem Fund eines weiblichen Skelettes aus der Mittelsteinzeit bei Nenzlingen auch die ältesten menschlichen Reste unseres Landes vorweisen zu können.

Reichlich sind die Spuren aus der Römerzeit. Besonders schön und eindrücklich findet sie der Besucher in der Römerstadt Augusta Raurica vor. Der Mittelpunkt der Co-

lonia Raurica, der ältesten römischen Kolonie am Rhein, ist 44/43 vor Christus von Munatius Plancus, einem Freund und Feldherrn Julius Cäsars, gegründet worden. Die Römerstadt Augusta Raurica ist nachweis-

“Das Baselbiet ist ein Eldorado für historisch Interessierte”

lich ab etwa 10 v. Chr. bis ins späte 3. Jahrhundert besiedelt gewesen. Die zeitweise blühende Handels- und Gewerbestadt an der Nordgrenze des Römerreiches zählte bis zu 20 000 Einwohner und bildete ein Zentrum provincialrömischer Kultur, wovon reiche Reste ein bereites Zeugnis ablegen. Mindestens seit der Römerzeit ist das Baselbiet auch ein Transitland. Die Jurapässe dienen seither als Übergänge zwischen dem Oberrhein und dem Mittelland. Zwar dürfte nach dem Ende der römischen Herrschaft und nach den Zerstörungen durch die Alemannen (um 400) die Besiedlung unseres Raumes für einige Zeit recht dünn gewesen sein. Erst im 6./7. Jahrhundert begannen sich germanische Gruppen festzusetzen, was in den letzten Jahren gemachte Funde von Grubenhäusern, Kirchen und Gräbern eindrücklich belegen.

Ab etwa 1000 werden Burganlagen gebaut, von denen rund 75 im ganzen Kanton bekannt sind. Nicht alle wurden zur gleichen Zeit gebaut und ebenso verschieden waren ihre Funktionen: Neben Gründungen von Grafengeschlechtern finden wir sogenannte Rodungsburgen.



Romanische Bauplastik am ehemaligen Kloster Schöntal/Langenbruck



Ruine Wartenberg bei Muttenz

Die festen Häuser waren nicht nur Verwaltungsmittelpunkte von Adelsherrschaften sondern auch standesgemässe Behausungen von Geschlechtern, die zumelst eine enge Beziehung zur Stadt Basel besaßen. Viele der nach dem verheerenden Erdbeben von 1356 wiederaufgebauten Burgen dienten als Vogteisitze der Stadt oder des Bischofs. Während sich Basel ab 1400 im